



Menschlicher Blick auf das Ganze

(ww/kgc). Gerhard Graef ist einer der vielen nach Ronsdorf Zugereisten. Er kam 1982. Seine Vorfahren stammen aus der Huckenbach. Am 29. Juli 1936 geboren, heiratete er später und wurde Vater von drei Kindern. Persönliche Integrität, Sachlichkeit, Beharrlichkeit und Fachkompetenz mündeten in ein hohes Ansehen. Er pflegte einen partnerschaftlichen Arbeitsstil. „Er hat Maßstäbe für Menschlichkeit und Toleranz gesetzt“, formulierten Oberbürgermeisterin Ursula Kraus und Oberstadtdirektor Dr. Joachim Cornelius zum 60. Geburtstag Graefs.

Politischer Mensch

Gerhard Graef engagierte sich politisch: Von 1969 bis 1975 und ab 1984 war er für die SPD Mitglied im Rat der Stadt Wuppertal. Ab 1996 repräsentierte er seine Heimatstadt als einer von mehreren Bürgermeistern.

Nicht laut, aber zielstrebig

Der SPD-Politiker gehört nicht gerade zu den lauten Vertretern seiner Zunft. Man findet ihn aber sehr wohl da, wo die Weichen gestellt werden. „Wenn man etwas erreichen will, muss man dahin gehen, wo die Entscheidungen fallen“, ist eine der Lebensweisheiten des Kommunalpolitikers, der folgerichtig nicht nur stellvertretender Vorsitzender seiner sozialdemokratischen Partei ist, sondern durch die Jahre eine Reihe von weiteren Aufgaben wahrgenommen hat.

Gerhard Graef war Vorsitzender des Ratsausschusses Natur, Raum, Bau, Mitglied im Ausschuss für verbindliche Bauleitplanung und im Hauptausschuss, wo die wichtigen Entscheidungen des Stadtrates vorbereitet werden, Mitglied in den Fachgremien Umwelt und Stadtentwicklung und im Aufsichtsrat der Wuppertaler Stadtwerke.

System Graef

Diese Mandate folgten bei genauem Hinsehen einem klaren System. Gerhard Graef, für den nach eigenem Bekunden die Entwicklung der Stadt als Ganzes eine besondere Bedeutung hat, ist überall da vertreten, wo es um das Erscheinungsbild Wuppertals geht. Fragen der Bebauung und des Naturschutzes gehörten ebenso dazu, wie der Einsatz des öffentlichen Personennahverkehrs als Alternative zum Verkehrsinfarkt durch den Individualverkehr.

Gutes Klima

Zu den Zielen Graefs gehörte, für ein vernünftiges Investitionsklima in der Stadt zu sorgen. In der Zeit der leeren öffentlichen Kassen haben private Investitionen an Bedeutung gewonnen und müssen unterstützt werden. Andererseits dürfen Sparmaßnahmen der Stadt nach Graefs Meinung nicht dazu führen, dass die Menschen, die auf die Infrastruktur, beispielsweise den Nahverkehr, angewiesen sind, auf der Strecke bleiben. „Man darf den Blick für das Gemeinwohl nicht aus den Augen verlieren“, nannte Graef einmal seinen Grundsatz.

Einsatz für Ronsdorfer Belange

Als Stadtverordneter hatte Gerhard Graef seinen Wahlkreis im Ronsdorfer Westen. „Das persönliche Gewicht ist wichtiger als das Amt“, sagte Graef mit Blick auf den Einfluss im Interesse Ronsdorfs. Dabei waren ihm weniger die spektakulären Schritte wichtig, sondern mehr die Beharrlichkeit. Die Einrichtung

von City-Express-Linien nach Barmen (CE 61) und Elberfeld (CE 62) sind Graef zu verdanken. Im SPD-Ortsverein Ronsdorf war er Vorstandsmitglied.

Dritter Bürgermeister

Es war nicht unbedingt das Ziel von Gerhard Graef, Bürgermeister von Wuppertal zu werden. Ämter und Aufgaben hatte er 1996 schon genug. Die Repräsentationspflichten übernahm der Politiker der leisen Töne dennoch gerne.

Hobbys

Zu den privaten Interessen von Gerhard Graef zählen Segeln und Malen.